



1

© Alle Travel One/Petra Hirschel



2



3



4

1 »Lecker«: Die Reiseprofis probieren, was bei Namibianern auf den Tisch kommt **2 Sundowner** in der Wüste bei Swakopmund: Die Campus-Teilnehmer genießen Sekt und Austern **3 Besuch bei Einheimischen:** Viele Familien in Namibia, insbesondere die Landbewohner, leben in einfachen Häusern **4 Buddeln** im Sand: Gerald Kolb gräbt vorsichtig nach Nachttieren, die tagsüber in den Dünen Schutz vor der Sonne suchen **5 Bewohner** der Wüste: ein **Namibgecko**



5

Namibia live

DER Touristik schult 60 Reiseprofis in dem südafrikanischen Land.

Die Neugier siegt schließlich über die Skepsis. Michael Zöller überwindet sich, greift nach dem Mopanewurm und steckt ihn in den Mund. »Lecker«, sagt er, während er die Raupe des Falters kaut. »Vor allem die Kruste mit den Gewürzen.« Seine Mitreisenden ziehen trotzdem die Beilagen vor. Das dunkelgrüne Blattgemüse, ähnlich wie Spinat, und eine Art Polenta. Jeder klaubt mit den Fingern ein wenig von dem Teller, den Laurence ihnen hinhält.

Der Mitarbeiter der Unterkunft The Elegant Farmstead ist mit Reisebüromitarbeitern in seinem Heimatdorf im Zentrum Namibias unterwegs. Er zeigt den Gästen aus Deutschland, wie die Menschen in der Region nördlich von Windhoek leben. Sie besuchen neben einem Kindergarten auch Familien – etwa die ältere Dame, die mit Töchtern, Schwiegersohn und Enkelkind im Schatten einer Akazie sitzt und bei der es zum Abendessen Mopanewürmer geben wird.

Neue Erkenntnisse.

Interessieren sich auch Kunden für solch einen Einblick in das Leben der Einheimischen? »Ganz sicher«, meint Zöller, der im rheinland-pfälzischen Katzenelnbogen ein Reisebüro hat und jetzt überlegt, in das Programm seiner geplanten Gruppenreisen einen Ausflug in ein Dorf einzubauen.

Welche verschiedenen Facetten Namibia aufweist – das erfahren 60 Reisebüromitarbeiter während ihres Aufenthalts im südlichen Afrika. Als Teilnehmer von Campus Live, dem Schulungsprogramm von DER Touristik, erkunden sie das Land. Und sind begeistert. »So schön und sauber

hatte ich mir Namibia nicht vorgestellt«, sagt Silvana Bannert. Die Mitarbeiterin von ID Reisewelt in der Lutherstadt Wittenberg ist wie viele ihrer Kollegen das erste Mal nach Windhoek geflogen. Sie hatte zuvor an verschiedenen Seminaren von DER Touristik teilgenommen – eine Grundvoraussetzung, um zu der Fortbildung im Zielgebiet eingeladen zu werden.

Voneinander lernen.

Die Frauen und Männer vom Counter bereisen in fünf Gruppen aufgeteilt das Land. Die einen beschäftigen sich mit gesellschaftlichen Themen, andere machen sich über den Etosha-Nationalpark im Norden, seine enorme Tierwelt und das dortige Lodge-Angebot schlau oder lernen die Wüsten im Süden kennen. Und wieder andere erschließen sich Namibia, indem sie selbst am Steuer sitzen. »Linksverkehr, Allradwagen – alles kein Problem«, betont Stephanie Schütte von Yakee Travel im badischen Eggenstein und schwärmt von der Art des Reisens.

Im Badeort Swakopmund, wo die Gruppen sich nach den Touren treffen und ihr frisch erworbenes Know-how durch Workshops weiter vertiefen, erzählt sie Campus-Teilnehmern nicht nur, wie leicht es ist, einen Allradwagen zu lenken. Sondern auch, wie wichtig es ist, dass Selbstfahrer ein geländegängiges Fahrzeug buchen. Denn bei 85 Prozent der Straßen in Namibia handelt es sich um Schotterpisten.

»Das ist gut zu wissen«, meint Corinna Klaus. Die Mitarbeiterin des DER-Reisebüros in Aschaffenburg, die nicht zur Selbstfahrertruppe gehört, tauscht sich in Swakopmund mit den Kollegen aus. Auf diese

Weise von den Erfahrungen der anderen zu profitieren, »das ist eine tolle Sache«, sagt sie. Zumal sie Kunden versprochen hat, sich gleich nach ihrer Rückkehr bei ihnen zu melden und sie mit vielen verschiedenen Tipps für die anvisierte Namibiareise zu versorgen.

Dass die 60 Reiseprofis fleißig Destinationswissen sammeln, sich untereinander eifrig mit Wissen versorgen und mit den Anbietern vor Ort plaudern – die beiden Afrika-Produktchefinnen der Frankfurter DER-Marken, Petra Fraatz (Dertour und ADAC Reisen) und Martina Beeken (Meier's Weltreisen), haben ihr Ziel erreicht. »Namibia hat nun 60 neue Botschafter«, weiß Fraatz spätestens, als die Campus-Teilnehmer abends, tief in der Wüste bei Swakopmund, mit strahlenden Augen an den festlich gedeckten Tischen sitzen. Das Land ist für den Veranstalter die zweitwichtigste Destination im südlichen Afrika – nach Südafrika und vor Botswana. Doch selbst wenn die Reiseprofis das derzeit stark nachgefragte Urlaubsziel künftig häufiger buchen als bisher: »Namibia wird ein Juwel in Afrika bleiben«, meint Fraatz.

Gerald Kolb kniet im Sand und buddelt und buddelt. Dann hat er ihn. Er hält einen Namibgecko in der Hand. »Ein Nachttier, das den Tag tief vergraben in der Düne verbringt«, erklärt der Inhaber von Charly's Desert Tours den staunenden Reiseprofis. Nicht Nashorn oder Leopard stehen bei dieser ungewöhnlichen Safari im Mittelpunkt. Es geht um die kleinen, meist nachtaktiven Bewohner der Wüste. Um Geckos, Spinnen, Schlangen und Chamäleons. »Faszinierend«, sagt Reisebüroinhaber Zöller.

Petra Hirschel